

## **Protokoll:**

Her Arnd Müller stellt das Verbundprojekt der Stadtwerke Trier zum regionalen Biogas aus der Eifel vor. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.

Herr Bialk (Bündnis 90/Grüne) möchte wissen, inwiefern die SWT Arbeitsplätze sichert und damit zur regionalen Wertschöpfung beiträgt.

Laut Herr Müller sind die SWT ein kleines bis mittelständisches Stadtwerk, welche dabei helfen, die Ziele in der Region sinnvoll umzusetzen. Alle Projekte seien dabei wirtschaftlich und würden die Mindestrenditen stets erreichen. Die Klimawende müsse sich rechnen, dauerhafte Zuschüsse seien nicht möglich. Derzeit beschäftigen die SWT 850 Mitarbeiter/innen plus 50 Mitarbeiter/innen in den Tochtergesellschaften. Zur Umsetzung der vorgestellten Projekte werden sukzessive weitere Arbeitsplätze in der Region aufgebaut. Dass die SWT in Zeiten des Fachkräftemangels auch interessant für junge Menschen ist, zeige die Tatsache, dass sogar Initiativbewerbungen eingehen.

Dr. Kleemann (Bündnis 90/Grüne) fragt, wie solche Projekte auf andere Regionen übertragen werden könnten. Koblenz habe eine ähnliche Situation: Trinkwasser würde in die Höhe gepumpt werden und auch der Hunsrück hält eine Vielzahl an Biogasanlagen vor, die aus der EEG-Umlage rauskommen. Hinsichtlich der Feststellung aus der letzten Sitzung von Prof. Dr. Hergert – Koblenz könne nur 15% seines Energiebedarfes selbst decken – stellt sich die Frage, wie Koblenz das Projekt der SWT als Denkanstoß nehmen und Teile davon auf die eigenen Verhältnisse angepasst übernehmen könnte.

Herr Müller könne für Koblenz keine Aussage treffen. Man müsse mit offenen Augen durch die Region gehen und sie lesen. Es müsse überlegt werden, wie die Region erschlossen werden könne. Als Partner zur Entwicklung passender Projekte stünde die SWT aber gerne zur Verfügung.

Herr Bialk (Bündnis 90/Grüne) möchte wissen, ob die SWT mit dem Umweltcampus Birkenfeld oder mit der Universität zusammenarbeiten.

Laut Herr Müller besteht selbstverständlich eine Zusammenarbeit und ein gemeinsames Netzwerk mit den Hochschulen Trier und Birkenfeld sowie den Universitäten Kaiserslautern und Saarbrücken. Mit der Universität Saarbrücken wird derzeit an Projekten zur künstlichen Intelligenz gearbeitet.